

Appenzell ausser Rooden hinter der Sitter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **1 (1798)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der schweizerische Republikaner

herausgegeben

von Escher und Usteri,

Mitglieder der gesetzgebenden Räthe der helvetischen Republik.

Achtes Stück.

Zürich, Montags den 30. April 1798.

Von dem Schweizerischen Republikaner erscheinen wöchentlich vier Stücke, jedes von einem halben Bogen, und werden Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags ausgegeben. Man kann sich vierteljährig für zwey und funfzig Nummern mit 1 Fl. 15 Kr., oder auf das halbe Jahr für hundert und vier Nummern, mit 2 Fl. 30 Kr., Züricher Valuta, in der Buchhandlung von Heinrich Gessner beyrn Schwanen zu Zürich, abonniren; entferntere Orte wenden sich an das nächstgelegene Postamt.

Was die Redaction der Zeitschrift und allfällige Beyträge zu derselben betrifft, so kann man sich deswegen an einen der Herausgeber, oder in Zürich an den Redacteur, Pfarrer Meister, oder auch an den Verleger wenden.

Appenzell auser Rodden hinter der Sitter.

Den 13. April.

Im Namen dieses Landesbezirkes erklärte B. Wetter der Nationalversammlung in Arau den Wunsch zur Vereinigung mit der untheilbaren helvetischen Republik. Er erhielt den Bruderkuß und Ehrensiß.

Ueber das gegenwärtige Verhältniß zwischen Helvetien und Frankreich.

Bey der Menge von Gegenständen, womit sich die helvetische Nationalversammlung beschäftigt, heben wir nur einige der wichtigern heraus: den 17. April stellte Escher von Zürich vor: Keinesweges aus eigener freyer Kraft habe sich die neue helvetische Republik vereinigt, sondern vielmehr durch die Unternehmungen der französischen Regierung gegen die ehemaligen schweizerischen Aristokratien; während der Niederwerfung von diesen, fuhr er fort, und während der Unruhen im Innern, besiegte zwar Frankreich die Schweiz, anerkannte aber von neuem ihre Unabhängigkeit, unter Bedingung, daß die Schweiz die neue Verfassung annehmen sollte. Hierauf gründete er den Vorschlag: die helvetische Nationalversammlung sollte ungesäumt, noch vor der Erwählung des Direktoriums, an das französische Direktorium eine Gesandtschaft abgehen lassen, um diesem einerseits für die

Wiederherstellung der Unabhängigkeit Dank zu bezeugen, und anderseits ihm die eigentliche Lage, Volksstimmung und Bedürfniß von Helvetien zu schildern. Durch eine solche Gesandtschaft, schloß er, könnte das französische Direktorium mit Helvetiens wahrem Interesse unmittelbar bekannt gemacht, und von diesen oder jenen Maaßregeln, die der Volksstimmung entgegen sind, abwendig gemacht werden. — Gegen den Vorschlag machte man verschiedene Einwendungen, z. B. daß man am schicklichsten mit den bereits sich in der Schweiz befindenden französischen Agenten in Unterhandlungen treten, oder wenigstens die Erwählung des helvetischen Direktoriums abwarten müsse. Mit Mehrheit der Stimmen wurde Eschers Vorschlag verworfen, zugleich aber auf Hubers Vorschlag beschlossen, daß das Direktorium unmittelbar nach seiner Einsetzung im Namen der helvetischen Nation eine Gesandtschaft an das französische Direktorium absenden sollte, mit Dankbezeugungen für die dem helvetischen Staate verschaffte Freiheit und Unabhängigkeit.

Provisorische Regierung zu Diefenhoffen.

In der neunten Sitzung des gesetzgebenden großen Rathes in Arau überreichte eine Commission folgendes Gutachten: Da die Stadt Diefenhoffen bis